



## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5280.02

**PD/P095280**

Basel, 13. Januar 2010

Regierungsratsbeschluss  
vom 12. Januar 2010

### **Schriftliche Anfrage Patrizia von Falkenstein betreffend Ankauf von Kunstwerken aus Basler Galerien durch den Kunstkredit**

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Patrizia von Falkenstein dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Zahlreiche Basler Galerien fördern Künstlerinnen und Künstler, indem sie ihre Stammkundschaft regelmässig mit den Kunstwerken und auch den Kunstschaaffenden bekannt machen. Lokale und auswärtige Kunstschaaffende leisten auf diese Weise - unterstützt von den Galerien - einen Beitrag zum relativ hohen Niveau der Basler Galerien einerseits und des Kunstschaaffens andererseits. Einige dieser Galerien gehören sogar zu den Ausstellenden an der Art. Auch solche, welche an der Art nicht ausstellen dürfen, leisten wichtige Beiträge zum Basler Kulturleben. Einige Galerien haben sich auch zur Aufgabe gemacht, Werke lokaler Kunstschaaffender der Vergangenheit und der Gegenwart anzubieten. Für den Kanton könnte es durchaus interessant sein, mit Mitteln des Kunstkredits auch bei Galerien gezielt Kunstwerke einzukaufen. Auf diese Weise könnten mit System Sammlungen in gewissen Kunstbereichen ergänzt werden oder entstehen, Künstlerinnen und Künstler könnten gezielt gefördert werden. In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Erachtet der Regierungsrat die Tätigkeit lokaler Galerien für das Kulturleben des Kantons als wertvoll?
- Wie hoch ist die Summe, welche dem Kunstkredit für Ankäufe insgesamt jährlich zur Verfügung steht?
- Werden regelmässig und in grösserem Ausmass Kunstwerke in Basler Galerien mit Mitteln des Kunstkredits angekauft?
- Wie viel Geld wird dafür im Schnitt jährlich ausgegeben?
- Erachtet es der Regierungsrat als denkbar, eine höhere Summe als bisher für den Ankauf von Kunstwerken in lokalen Galerien einzusetzen?

Patrizia von Falkenstein“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

- *Erachtet der Regierungsrat die Tätigkeit lokaler Galerien für das Kulturleben als wertvoll?*

Die lokalen Galerien leisten wichtige Vermittlungsarbeit für Kunstschaftende, die in der Region Basel arbeiten. Es ist jedoch eine Tatsache, dass viele Kunstschaftende in der Region Basel entweder überhaupt nicht oder nicht durch Basler Galerien vertreten werden.

- *Wie hoch ist die Summe, welche dem Kunstkredit für Ankäufe insgesamt zur Verfügung steht?*

Für Ankäufe in Ateliers, aus Ausstellungen in Basler Kunsträumen (z.B. während der Ausstellung „Regionale“, jeweils von November bis Januar) und in Basler Galerien stehen dem Kunstkredit insgesamt rund CHF 90'000 bis 100'000 p.a. zur Verfügung. Diese Summe wird für Werkankäufe von lebenden Kunstschaftenden eingesetzt. Der Kunstkredit sammelt gemäss seiner Sammlungsstrategie „zeitnah“, d.h. es werden jeweils neu geschaffene Werke angekauft.

- *Werden regelmässig und in grösserem Ausmass Kunstwerke in Basler Galerien mit Mitteln des Kunstkredits angekauft?*

Der grösste Teil der Ankäufe des Kunstkredits erfolgt in der Wettbewerbskategorie „Atelierbesuche“ (CHF 50'000 p.a. für zwei Kunstschaftende) sowie in Kunsträumen während der Jahresausstellung „Regionale“ (rund CHF 20'000 bis 30'000 p.a.) und in Ausstellungen von nicht-kommerziellen Kunsträumen während des ganzen Jahres. Pro Jahr werden rund 3 bis 5 Kunstwerke von Basler Kunstschaftenden in kommerziellen Basler Galerien angekauft (z.B. in den Galerien Gisèle Linder oder Tony Wüthrich).


- *Wie viel Geld wird dafür im Schnitt jährlich ausgegeben?*

Im Schnitt wurden in den Jahren 2007 bis 2009 rund CHF 8'000 p.a. für Werkankäufe in kommerziellen Basler Galerien ausgegeben (2007: CHF 7'000, 2008: CHF 11'000, 2009: CHF 6'000). Rechnet man die Ankäufe in nicht-kommerziellen Galerien (z.B. Vrits, Maison 44) oder nicht-kommerziellen Kunsträumen (z.B. Kunstraum M 54) dazu, so sind es rund CHF 13'300 p.a. für die Jahre 2007 – 2009.

- *Erachtet es der Regierungsrat als denkbar, eine höhere Summe als bisher für den Ankauf in lokalen Galerien einzusetzen?*

Der Kunstkredit Basel-Stadt ist eindeutig auf die Förderung der regionalen Kunstschaftenden ausgerichtet und ist kein Instrument für eine systematische Förderung der Basler Galerien – diese müsste durch andere Mittel erfolgen, z.B. im Sinne einer Wirtschaftsförderung.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin